



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Dienstag, 12. Oktober 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Gisela Brackert
Frankfurt am Main

Alles was Odem hat...

Sammelbegriffe sind ungenau. Wir bezeichnen als Posaunenchor ein Bläserensemble, das sehr viel mehr Instrumente umfasst als nur Posaunen. Trompeten sind dabei. Hörner. Eine Tuba...

Wir reden von Blechinstrumenten und meinen doch Gebilde aus goldglänzendem Messing, mit Beschlagteilen oder Mundstücken aus Neusilber. Wo ein Posaunenchor auftritt, da blitzt und funkelt es.

Der Posaunenchor unserer Gemeinde feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen.

Bei mir ruft das eine noch weiter zurückliegende Erinnerung hervor. Ich sehe mich, neun oder zehn Jahre alt, mit Onkel Oswald und Tante Hannchen und vielen Hundert anderen Menschen auf einer großen Wiese sitzen. Es ist ein heißer Sommertag, und wir warten darauf, dass ein sogenanntes „Missionsfest“ seinen Anfang nimmt. Irgendwo wird etwas zu trinken ausgeteilt. „Tasse und Zubrot sind mitzubringen“ hatte auf der Einladung gestanden. Wir befinden uns noch vor der Währungsreform.

Der Onkel ist Pastor in Witten, ein dickschädeliger Westfale. Ich war in dem ländlichen Pfarrhaus zu Besuch und sollte nun einmal erleben, was das heißt: Volksmission.

Die Hitze, die pieksenden Gräser mit allerlei Krabbelgetier, die vielen Menschen – dem Kind war das unbehaglich. Doch wie ein Donnerschlag setzt plötzlich Musik ein und erfüllt die Luft mit einem ungeheuren, hellen, fast furchterregend durchdringenden Klang. Der sich, vierstimmig, zu einer bekannten Melodie formt.

Hunger, Durst, der Kuhfladen neben mir – das alles ist wie weggeblasen. Es gibt nur noch diese alles überwölbende, schmetternde Musik, die das Gotteslob machtvoll an



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Dienstag, 12. Oktober 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Gisela Brackert
Frankfurt am Main

die erste Stelle rückt und aus den vielen Einzelnen eine Gemeinde macht, die sich im Lied vereint: Lobe den Herren alle, die ihn ehren.

Mehr habe ich von diesem Missionsfest in Westfalen nicht behalten. Keine Predigt. Keinen charismatischen Volksmissionar. Nur den ungeheuren Eindruck, den der Posaunenchor auf mich machte. Er wurde zum Grundstein meiner stillen Liebe zu dieser strahlenden Form des Gotteslobs bis heute.

Posaunenchöre sind ein charakteristisches Bestandteil evangelischer Gottesdienste, Gemeindefeste und Kirchentage. Sie haben ihren Ursprung in der pietistischen Bewegung der Herrnhuter, waren später ein fester Bestandteil des CVJM und lange ausschließlich Männersache. Frauen, so hieß es, hätten nicht die Kraft dafür. Doch nachdem die Musikwissenschaft beweisen konnte, dass sich mit druckschwachem Ansatz genauso gut blasen lässt wie mit dem traditionellen druckstarken – ist auch diese Männerbastion geschleift worden.

Bleibt zum Schluss die Frage: Kann Mitglied im Posaunen- oder Kirchenchor nur werden, wer auch getaufter Christ ist? Spontan würden das sicher die Meisten bejahen. Ich hingegen vertraue gern der missionarischen Kraft unserer Kirchenmusik, nicht nur in Bezug auf die Hörenden, sondern auch die Ausübenden. Man kann sich auch in den Glauben hineinsingen, hineinspielen. Es ist nicht der schlechteste Weg.